

Lebe in Balance

KURT TEPPERWEIN

//////////////////// SILBERSCHNUR  VERLAG



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2022 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-96933-031-9

1. Auflage 2022

Umschlaggestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © Black Salmon, shutterstock.com;

© Li Ding und © alphaspirit, stock.adobe.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

INHALTSVERZEICHNIS

ZU BEGINN	7
DAS GESETZ DER KOMMUNIKATION	13
DAS GESETZ DER EINHEIT ALLEN SEINS	19
DAS GESETZ DES ANFANGS	25
DAS GESETZ DES LEBENS	31
DAS ALLES-IST-IN-ALLEM-GESETZ	39
DAS GESETZ DER ILLUSION VON WERDEN UND VERGEHEN	47
DAS GESETZ DES HEILSEINS	53
DAS GESETZ DER WAHRHEIT	61
DAS GESETZ DER VERÄNDERUNG	67

DAS GESETZ DER ENTSPRECHUNG	75
DAS GESETZ DER AUFMERKSAMKEIT	83
DAS GESETZ DER SERIE	89
DAS SPIEGELGESETZ	97
DAS GESETZ DER SUBSTANZ	103
DAS GESETZ DER BEHARRLICHKEIT	109
DAS GESETZ DER VOLLKOMMENHEIT	115
ÜBER DEN AUTOR	121

ZU BEGINN

Wer wünscht es sich nicht, ein Leben in Zufriedenheit und Harmonie? Doch ist dies auch machbar? Gibt es ein Schicksal und wenn ja, wie können wir es beeinflussen? Wenn diese Frage tatsächlich mit einem Satz beantwortet werden könnte, so gäbe es wohl nur glückliche Menschen. Sie würden den ganzen Tag singen, lachen und tanzen. Ist es das, was wir wollen und ist das überhaupt erstrebenswert?

Wir würden nie die tröstende Hand eines anderen auf unseren Schultern spüren, wenn wir niemals traurig wären.

Wir würden nie in den Genuss von aufmunternden Worten kommen, wenn wir niemals unglücklich wären.

Wir würden nie jemanden an unserer Seite haben, der uns gesund pflegt, wenn wir niemals krank wären.

Es gäbe da noch unzählige weitere Beispiele aufzuzählen und ich bin mir sicher, dass Ihnen auch noch einige einfallen würden. Also frage ich Sie: Was wäre ein Mensch ohne dunkle Momente? Was wäre er ohne Aufgaben und Erfahrungen? Es gäbe für ihn nichts Neues zu entdecken, nichts dazulernen und auch nichts zu erkennen. Daher – sind es nicht auch die tristen Augenblicke im Leben, die kostbar sind? Selbst wenn wir glückliche Momente sehr schätzen, wir lernen weit mehr aus unangenehmen Erfahrungen. Ja, wir sind da, um Fehler zu machen. Wir sind dazu da, um aus ihnen zu lernen und sie nicht zu wiederholen. Wenn uns dies gelingt, wird jede Erfahrung, mag sie auch noch so schmerzvoll sein, zu einem wunderbaren und wertvollen Geschenk.

Um der Lebensbalance etwas auf die Sprünge zu helfen, steht uns ein hilfreiches Wissen zur Seite. Die Weisheit der Lebensgesetze ist so tiefgründig und umfassend, dass man ihre Botschaft nicht gleich erkennen kann. Sie immer wieder zu lesen und anzuwenden, ist der Schlüssel, der uns das Tor zum Höchsten Selbst öffnet. *Die Gesetzmäßigkeiten von Hermes Trismegistos* lesen wir in der TABULA SMARAGDINA, die die meisten von uns bereits kennen. Sie sind das Fundament des Lebens und zeugen von geistiger Ausgeglichenheit.

Die nachfolgend beschriebenen Gesetze sind eine bereichernde Ergänzung, um die Grundlagen des Lebens etwas genauer zu beleuchten und ihre Essenz zu nutzen. So können sie sehr gut als Einstieg genutzt werden, um über das Denken hinauszugehen und sich der Kraft im Herzen anzunähern. Je mehr wir diese Herzenskraft in uns entdecken, umso weiter wird unsere Sicht. Eine geweitete Sicht wiederum gewährleistet ein neutrales Umgehen mit – nach

und nach – allen Situationen, die das Leben mit sich bringt.

So sind die Gesetzmäßigkeiten in diesem Buch wortwörtlich als eine Erweiterung anzusehen. Wer die Gesetze liest, hat sie gelesen. Wer die Gesetze in sich aufnimmt, wird davon profitieren. Wer die Gesetze zudem in sein Leben mit einfließen lässt, setzt eine Veränderung in Gang, die sich nicht mehr aufhalten lässt. Kehren wir uns um und lassen wir davon ab, gegen den Lebensstrom zu schwimmen, anstatt uns von ihm treiben zu lassen. Wo auch immer uns das Leben stranden lässt, wir werden keinen Schiffbruch erleiden, sondern völlig neu durchstarten und alle Belastungen hinter uns lassen. Alles beginnt mit dem ersten Schritt. Danach ergibt sich eine Dynamik, die man nicht lenken oder manipulieren muss. Das Leben weiß, was es mit uns vorhat. Wissen Sie es auch?

Allein das Herz denkt richtig!
Hör ihm zu!



DAS GESETZ DER KOMMUNIKATION

Leben ist Kommunikation. Dies betrifft aber nicht nur Unterhaltungen und den mündlichen Austausch, es ist wesentlich vielfältiger. Wir kommunizieren mit unseren Augen, unserem Körper und auf unsichtbarer Ebene tauschen wir uns aus. Ständig findet eine Verständigung sowie ein Verständnis statt. Kommunikation ist alles.

“Man kann nicht nicht kommunizieren.” Diese Aussage von Paul Watzlawick betrifft nicht nur Menschen, sondern die Verbindung zu allem. Erinnern wir uns daran, dass alles in

der Welt Wahrnehmbare miteinander im Kontakt steht. Das ist Kommunikation. Gemeint ist tatsächlich alles, denn alles lebt und ist von Bewusstsein durchdrungen.

In Momenten, in denen wir jenseits alltäglicher Hektik still werden und in uns hineinlauschen, haben wir die Möglichkeit, uns einem unermesslich reichen Kommunikationsnetz anzuschließen. Über intuitive Impulse, die jeder Zeit gegeben sind, haben wir die Möglichkeit, uns mit allem, was uns umgibt, auszutauschen. So wissen wir intuitiv, wo in unserem Leben etwas in Ordnung ist und wo nicht. Intuition macht uns wach für den Kontakt mit anderen Menschen und für Worte und Taten in bestimmten Situationen. Sie schenkt uns Achtung für den Umgang mit allen Lebewesen und damit auch mit uns selbst. Über sie erkennen wir, was uns guttut, welches Maß es einzuhalten gilt und was es zu tun oder zu lassen gilt. Auf intuitive Impulse zu hören und ihnen zu vertrauen ermöglicht uns, einer weit über unsere indivi-

duellen Grenzen hinausreichenden höheren Ordnung zu dienen.

Kommunikation geschieht also nicht nur zwischen zwei Individuen oder einer begrenzten Anzahl von Personen. Sie ist auch nichts, das wir aktiv in Gang setzen müssten. Vielmehr geschieht es *mit und durch uns*, immer, und in jedem Moment. Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht – wir senden über unsere Gedanken, über unsere Gefühle und tatkräftigen Impulse ständige Signale in Raum und Zeit. So gesehen haben wir keinesfalls so etwas wie eine Privatsphäre, die von anderen Wesen abgetrennt ist und in der wir uns auf uns selbst zurückziehen könnten. Wir glauben vielleicht, dass wir alleine sind, wenn wir uns ins stille Kämmerlein zurückziehen, doch das ist niemals der Fall. Die eine Kraft sieht uns immer zu, es gibt nichts, was wir versteckt tun oder verbergen können. Alles liegt offen, auch wenn uns scheinbar keiner gesehen hat. Unser Körper mag sich hinter Wänden verstecken, doch die von uns

ausgesandte Energie und die damit verbundene Schwingung macht auch vor Beton nicht Halt. So erleben wir immer wieder, dass vor allem Menschen innerhalb einer Familie, auch wenn sie räumlich noch so weit voneinander getrennt sein mögen, vieles intuitiv voneinander wissen. Sie rufen einander im richtigen Moment an, schreiben sich oder denken aneinander, sind wie telepathisch miteinander verbunden. Wenn dies insbesondere zwischen Familienmitgliedern zuzutreffen scheint, mag dies daran liegen, dass man dort im Gespräch schneller darauf aufmerksam wird, wie es sich zugetragen hat. Man spricht darüber. Weil wir aber über vieles nicht sprechen, bleibt auch vieles unerkannt. In Wahrheit sind wir alle gleichermaßen miteinander in Verbindung und nehmen energetisch Einfluss aufeinander.

Dies könnte sich im ersten Moment etwas befremdlich anfühlen. Wenn wir Kommunikation aber als Möglichkeit anerkennen, uns als Einheit verstehen zu lernen, werden wir uns da-

für öffnen, einander teilhaben zu lassen. Wenn wir damit aufhören, uns als voneinander getrennt zu erfahren und uns dementsprechend verhalten, so eröffnet dies eine Chance für uns alle, denn – tief in uns drinnen sind wir “alle”. Im tiefen Einverständnis dafür, dass innerhalb von Einheit alles was wir denken, sagen und tun die Gesamtheit von Leben berührt, wird die Liebe in uns erblühen. Vorbei sind die Zeiten, in denen der Wett-Kampf, das Ich-Denken und jegliche Egozentrik im Vordergrund stehen. Gelassenheit, Verständnis und Gleichheit drängen nach außen, um sich über die Menschheit als Einheit zu ergießen. In stiller Kommunikation können wir verstehen und erkennen, dass wir niemals voneinander getrennt gewesen sind. Der Ich-Traum zerplatzt, wenn die eigentliche Identität des Selbst aufgedeckt wird.

ZUSAMMENGEFASST:
DAS GESETZ DER KOMMUNIKATION

Kommunikation ist die Grundlage unseres Seins. Ohne Kommunikation können wir nicht leben. Hier geht es aber nicht um die verbale Kommunikation, sondern um die, die man nicht sehen kann. Alles kommuniziert ständig miteinander, tauscht sich aus und steht in Resonanz. Dieses Miteinander-Verbunden-Sein ist etwas, was wir in uns als Liebe entdecken können. Die Liebe schwingt in allem gleichzeitig und fortwährend. Sie ist die Basis für die Vielfalt, die in der Einheit erscheint.

Die Form der Kommunikation zeigt auf,
wie unser Innenleben ist.
Sie verrät alles über uns.
Hör hin!



DAS GESETZ DER EINHEIT ALLEN SEINS

Reines Bewusstsein offenbart Einheit. Bewusstsein ohne die Idee von Trennung, ohne das Festhalten an ein Ich und Du, oder an ein Hier und Dort, lässt Gleich-Gültigkeit im ursprünglichen Sinn zu. In der Einheit gibt es keine Trennung, keine Objekte noch Subjekte, weder Ursache noch Wirkung. Sogar Leben und Tod unterscheiden sich nicht, da sie zeitlos sind. In der Einheit ist alles unberührt vom Kommen und vom Gehen, vom Werden und Vergehen. Obwohl in ihr alles möglich ist, weiß sie nichts von Möglichkeiten. Obwohl sich

alles in ihr bewegt, ist sie selbst von tiefer Stille durchdrungen. Kein Mensch kann sie schauen und doch erkennt er sich in ihr. Niemand vermag sie zu beschreiben, sie entzieht sich jeglicher Definition.

Der Glaube an Trennung lässt uns übersehen, dass Einheit nie und nimmer in sich gespalten sein kann, Bewusstsein jedoch schon. Bewusstsein ist die Lebensgrundlage. Es ist die Grundlage jeglicher Existenz. Es ist ein unsichtbares Feld, in dem Dinge kommen und gehen. Alles erscheint in seiner Vergänglichkeit. Leben und Tod, Tag und Nacht, Gutes und Böses erscheinen als voneinander getrennt und vermitteln uns die Idee einer Trennung. Diese Trennungsidee ist es, die uns Gespaltenheit überhaupt erst annehmen lässt und die eigentliche Sicht verwehrt. Wir glauben daran, dass die Dinge so sind, wie wir sie vermuten. Dabei übersehen wir, dass es sich hier nur um eine Erscheinung, also um eine Vorstellung in unserem Bewusstsein handelt. Das Leben ist nicht real, es ist eine

Erscheinung in der Realität! Leben ist eine Spiegelung im Bewusstsein. Leben ist wie eine Idee. Wörtlich aus dem Griechischen übersetzt, bedeutet Idee so viel wie Erscheinung. Etwas zeigt sich, wird sichtbar und nimmt Gestalt an. Es erscheint als in sich geschlossen und damit von allen anderen Formen und Gestalten abgetrennt. So liegt es in der Natur des Individuums, dass es glaubt, es sei von der Einheit allen Seins getrennt, obwohl es doch immer ganz und gar mit ihr verbunden ist. Es lebt in der Einbildung, ein eigenständiges Individuum zu sein.

Die Vorstellung von Individualität, die wir innerhalb von Zeit und Raum als Ich und Du, als Anfang und Ende, Geburt und Tod, Schuld und Sühne etc. erfahren, entsteht durch die Aktivität im Verstand. Je mehr wir den Verstand als Inbegriff unseres Daseins ansehen, ihn auf einen Thron heben und uns mit den Bewegungen im Gehirn identifizieren, desto mehr glauben wir an Trennung und an Ideen. Je mehr wir

an ihnen festhalten, ihnen anhaften, umso komplexer spalten wir das Verstandesbewusstsein vom Einheitsbewusstsein ab.

Fortan leben wir im *Zwei-fel*. Wir unterscheiden, teilen auf in Gut und Böse und halten uns an alle erdenklichen Werte. Ja, wir scheinen geradezu auf Werte, Bewertungen und Urteile angewiesen zu sein. Die Kraft der Gleichgültigkeit in der Einheit allen Seins, die jeglichen Bezug zu Werten relativiert, nehmen wir als diffuse Bedrohung wahr, in der wir regelrecht die Orientierung verlieren. Kein Wunder, wenn wir uns die meiste Zeit auf das stützen, was uns Orientierung vorgaukeln möchte. Wege existieren nur im Verstandesbewusstsein und die entsprechenden Wegweiser sind Teil davon. Nur in Gedanken gibt es jemanden, der den falschen oder richtigen Weg einschlagen kann. Nur dort können wir uns verirren. Weil wir das nicht wollen, suchen wir noch stärker nach Halt in unserem Denken und übersehen dabei, dass wir uns in einem aus-

weglosen Kreislauf unendlicher Illusionen verloren haben.

Eine Idee existiert nur im Kopf. Sie wird vom Denken genährt und kann nicht real sein. Konzepte und Einbildungen als solche zu durchschauen, ist nicht leicht und doch sind sie es, die uns letztlich zur Einfachheit, *in die Einfachheit des Seins*, zurückkehren lassen. Ohne sie hätten wir keinen Grund, zu uns zurückzufinden, da sie es sind, die uns Probleme und Schmerzen bereiten. Dadurch machen wir uns auf den Weg, um die Einheit zu erkunden. Und das ist das Einzige, was es zu erfüllen gilt.

ZUSAMMENGEFASST:

DAS GESETZ DER EINHEIT ALLEN SEINS

Alles ist Eins. Es gibt keine Trennung. Die Trennung fungiert als Sprungbrett in die Einheit. Durchschauen wir die Vielfalt und entdecken die Einheit darin. Wer sich selbst als

Einheit erfährt, erhebt sich über das Sorgenfeld hinaus - in die Unendlichkeit hinein. Dieses Gesetz basiert auf der einen **Wirklichkeit**, die wir immer schon waren und immer sein werden.